

# Smash the Nato

## Krieg den Kriegern

Im April 2009 findet in Straßburg (Frankreich) und Kehl (Deutschland) der nächste Natogipfel statt. Wie jedesmal werden die Führungskräfte der zur Nato gehörenden Länder weitreichende Entscheidungen an unserer Stelle treffen. Die Nato führt Krieg und seine Mitgliederstaaten somit auch. Damit sind auch wir, wie Millionen andere Menschen, gegen unseren Willen in Kriege verwickelt, so wie jetzt im Irak oder im Afghanistan.

Die Nato wurde 1949 als Verteidigungsbündnis gegründet, um sich der Bedrohung der Sowjetunion und seinen Satelittenstaaten entgegenzustellen. Seit 1989 hat die Nato jedoch keinen Gegner mehr und hat somit alle Freiheiten, ein reines Militärbündnis im Dienst der Reichen und der Herrschenden zu sein. Angefangen hat es in Ex-Jugoslawien, als die Nato zum ersten Mal in seiner Geschichte unter dem Deckmantel einer humanitären Intervention einen militärische Einsatz durchführte. Danach wandelte sich die Strategie der Einmischung in einen aktiven Schutz der Interessen der Mitgliedsstaaten ausserhalb deren Grenzen, wie zum Beispiel in Afghanistan und im Irak. Dazu gehört auch der Aufbau militärischer Stützpunkte im Mittleren Osten, den Schutz der Ölversorgung, die Einkesselung des Iran usw.

Die Nato ist seit ihrer Gründung ein Werkzeug der USA und seiner engsten Verbündeten. So sind bis heute amerikanische Truppen in Europa stationiert. Sind etwa auch europäische Truppen in Kanada oder in den USA stationiert? Die militärischen Bestimmungen der Nato vereinfachen auch die Förderung der nationalen Rüstungsindustrie (dies ist vor allem in den USA der Fall). Durch seine Aufnahmebedingungen übt die Nato nicht nur die Kontrolle über die militärische Aspekte aus, sondern auch über die politische Organisation seiner Mitglieder.

Die Nato ist umso gefährlicher, da drei ihrer Mitgliedsstaaten (Frankreich, USA und England) im Besitz von Atombomben sind. So besitzt die Nato Tausende von Atombomben, was eine ungeheure Zerstörungskraft darstellt. Die Gefahr besteht, dass die Nordallianz diese Atombomben bei präventiven Einsätzen nutzt, denn Teile der Militärführung wünschen sich die Entwicklung sogenannter Mini-Atombomben, was nur deren Einsatz zu verharmlosen versucht.

Die Nato und ihre Streitkräfte sind für uns ein Sinnbild für Gewalt und Unterdrückung. Und wie alle Armeen zeigt sich in ihr die wahre Natur der Staaten, die aus Autoritarismus, Hierarchie und Gewalt im Dienst der Reichen und Herrschenden geschaffen sind. Wie jedes Heer hat diese Armee nur den einen Sinn, die Interessen einiger weniger Mächtigen zu schützen, und zwar um jeden Preis. Die Zahl der Toten ist nicht wichtig. Eine Armee kann nur bestehen, wenn sie auf Lügen und Indoktrination gestützt sein; die erfundenen Massenvernichtungswaffen im Irak sind hier nur ein Beispiel von vielen.

Die Nato dient nicht den Menschen ihrer Mitgliederstaaten, sie dient nur den Reichen! Und doch sind es hauptsächlich Menschen aus ärmeren Verhältnissen die sterben, um die Interessen der Reichen und Mächtigen zu schützen. Dies wird durch den Nationalismus und durch das Konzept der Verteidigung der westlichen Zivilisation begründet. Uns liegt nichts daran, für jene Menschen zu kämpfen, wir wollen keine kapitalistischen Interessen oder irgendeine Macht schützen. Wir kämpfen gegen die Unterdrückung und für eine Welt gleichberechtigter Menschen über alle Grenzen hinweg.

Dieser Gipfel ist besonders wichtig, nicht nur weil dort der 60. Geburtstag der Nato gefeiert wird, sondern auch, weil Frankreich diesen benutzen wird, um wieder vollständig in die militärische Struktur des Bündnisses einzutreten.

Die Mobilisation gegen den Natogipfel wird ein wichtiger Moment sein um sich der Atomkraftbenutzung zu militärischen Zwecken, dem Militarismus und dem Autoritarismus entgegenzustellen und um sich zu wehren dass die Reichen und Herrschenden Entscheidungen, in ihrem Interesse, an unserer Stelle nehmen.

**Kommt alle zum Gegengipfel nach Strasburg-Kehl im April 2009 und stellen wir uns der Nato gemeinsam in den Weg!**

***Fédération Anarchiste – groupe de Strasbourg***